Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 60 (2003)

Heft: 5: Aus Paaren werden Eltern

Rubrik: Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Leserforum

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Briefe von Lesern, die andere Leser um Hilfe bei Gesundheitsproblemen bitten. Wir geben die Ratschläge unverändert weiter und weisen darauf hin, dass es sich um persönliche Erfahrungen handelt, die nicht in jedem Fall in gleicher Weise auf eine andere Person anzuwenden sind. Beanspruchen Sie daher im Zweifelsfall fachlichen Rat. Wir danken allen, die zu dieser Selbsthilfe-Rubrik beitragen.

Erfahrungsberichte

Kreisrunder Haarausfall

Die 46-jährige Frau G. S. aus Lingen leidet an diesem androgenetischen Haarausfall, lehnt aber die angeratene Hormontherapie ab.

Frau U. F. aus Davos teilt mit: «Mein Mann hatte vor ca. fünf Jahren einen kreisrunden Haarausfall am Hinterkopf. Den Grund wissen wir nicht. Ich entdeckte in einer Drogerie ein Mittel gegen Haarausfall von *Shiseido*. Nach täglicher Massage mit diesem Mittel, morgens und abends, wuchsen die Haare wieder. Zuerst waren sie ganz weiss, danach wieder dunkel wie gewohnt. Die Flasche kostet allerdings Fr. 72.–. Ich wünsche Ihnen denselben Erfolg. Mein Mann wird in diesem Jahr 80 und hat immer noch schönes Haar.»

Frau A. H. aus Bern schreibt: «Vor sieben Jahren litt ich (damals 57-jährig) auch an kreisrundem Haarausfall. Eine Hormontherapie ist sinnlos, weil die Haare zwar während der Therapie spriessen, aber nachher wieder ausfallen. Es braucht eine umfassende Behandlung gegen diese seelisch bedingte Erschöpfung: Das Leben positiver sehen, kein Stress, viel Aufbauendes. Mittel, die mir halfen: *Schüssler Salze* Natrium chloratum D6, Silicea D12, Kalium phosphoricum D12, Ferrum phosphoricum D12 (von allen täglich 3-mal 1 Tablette);

Die Leserforum-Galerie

Gunther Bader: Wie ein Smaragd liegt der Elmsee da. (Weg zur Pühringer Hütte, Steiermark)

Hewepoychon mono (Injektionsampullen der Firma Hewert) und *Crinis humanus injeel* (Injektionsampullen der Firma Heel); *Vitamin B6, Selen*. Empfehlenswert ist auch die Behandlung durch Akupunktur und chinesische Kräuter. Ausserdem hilft es enorm, bei einem Perückencoiffeur ein Ersatzteil machen lassen, damit man die «Blössen» nicht mehr sieht.»

Nachträge zu Dupuytren

Eine Leserin aus Stuttgart leidet an beiden Händen an dieser Krankheit, welche die Finger in Beugestellung versteift. Die nachträglich eingetroffenen Ratschläge möchten wir unseren Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten.

Der Arzt, Biologe, Chemiker, Autor und Schüssler-Salze-Experte Peter Emmrich berichtet: «Mein Vater Karl (67) bemerkte eine zunehmende Beugekontraktur des 4. und 5. Fingers seiner linken Hand. Man konnte eine bindegewebig-derbe Verhärtung tasten. Der Chirurg stellte die Diagnose Dupuytren. Ursache unbekannt. Schulmedizinische Hilfe wäre ein operativer Eingriff gewesen. Ich empfahl meinem Vater, zunächst die *Schüssler-Salze Nr. 1* Calcium fluoratum D 12 und *Nr. 11* Silicea D 12 als *Salben* im täglichen Wechsel lokal anzuwenden. Nach drei Wochen hatte er den Eindruck, alles würde ‹weicher, geschmeidiger›. Zusätzlich kamen beide Mittel jetzt im täglichen Wechsel auch als *Tabletten* zum Einsatz. Mein Vater, sein Hausarzt und der Chirurg staunten nicht schlecht, als nach drei Monaten die Hand wieder zur Faust geschlossen werden konnte. Nach neun Jahren hält die Heilung noch an. Das war für mich übrigens der Durchbruch, mich intensiv mit den Schüsslerschen Mineralsalzen auseinanderzusetzen.»

Frau P. H. aus Krattigen schreibt: «Rudolf Breuss schreibt in seinem Buch ‹Krebs-Leukämie› auf S. 95: Dieses Einziehen kommt von Senkfüssen. Sind die Finger an der rechten Hand eingezogen, dann hat man links den Senkfuss. Wer also eingezogene Finger hat, gehe zum Röntgenarzt wegen Senkfuss. Einlagen tragen, auch wenn sie zunächst schmerzen.»

Die Leserforum-Galerie

Richard Fischer: Sandsteinfelsen in den Vorpyrenäen (Brutstätte zahlreicher Gänsegeier)

Frau H.-H. E. aus Rotenburg machte folgende Erfahrung: «Mit 47 Jahren hatte ich die erste Operation an der rechten Hand, welche nicht erfolgreich war: Zwei Finger waren nahezu taub. Zwei weitere Operationen in den folgenden Jahren verliefen erfolgreich. Als sich nach weiteren 10 Monaten erneut Knoten bildeten, überlegte ich mir, den Körper oder besser den Stoffwechsel mit einer einschneidenden Massnahme beeindrucken oder umkrempeln zu müssen. Ärzte haben keine Erklärung für die Erkrankung, Salben, Röntgenstrahlen, hohe Vitamin E-Dosen und Beweglichkeitsübungen waren nutzlos. Ich entschloss mich, eine vierwöchige Heilfastenkur zu machen. Ich habe 22 Tage nichts gegessen, d.h. streng gefastet. Die zahlreichen Knoten bildeten sich zurück. Heute bin ich froh, dass Dupuytren für mich kein Thema mehr ist.»

Zenkersches Divertikel

Die Leserin, die unter einer derartigen Ausbuchtung an der Speiseröhre leidet, wollte wissen, wie man der Erkrankung ohne Operation Herr werden könne.

Frau E. K. aus Mannheim schreibt: «Ich habe ebenfalls ein zwei Zentimeter langes Divertikel kurz unter der Speiseröhre. Dieses füllt sich auch mit Speiseresten, leert sich anscheinend dann wieder langsam, kann jedoch auch später wieder ausgespuckt werden. Am besten esse ich zu Anfang immer etwas ganz Weiches. Trockenes wie Fleisch, Nüsse usw. meide ich. Neuerdings gibt es an der Uni Heidelberg eine ‹Speiseröhren-Nähmaschine›, womit man bis zum Mageneingang Operationen durchführen kann.»

Frau V. G. aus Weisslingen berichtet: «Vor zwei Jahren war ich mit dem gleichen Problem konfrontiert. Als Therapeutin in Komplementärmedizin habe ich lange und eingehend nach Möglichkeiten zur Umgehung einer Operation gesucht. Vergeblich, da Ausbuchtungen nicht mehr rückgängig zu machen sind. Nach einer Operation können dann allerdings die Halsschleimhäute gestärkt werden, um weitere Divertikel zu vermeiden. Es gibt zwei Arten von Operationen, je nach Grösse der Divertikel. Professor Schmid vom Unispital Zürich hat sich auf diesem Gebiet spezialisiert und ist europaweit führend.»

Neue Anfragen

Gehörschutz

Frau C. W. aus der Schweiz schreibt: «Dankbar wäre ich um einen Rat für Gehörschutz. Gibt es ausser Ohropax oder Schaumstoffstöpsel noch ein anderes, besseres Hilfsmittel, um Geräusche von draussen oder drinnen abzuhalten? Ich muss bei Nachtlärm schlafen und die genannten Mittel nützen nichts».

Colitis ulcerosa

Frau H. H. aus Neuenburg fragt: «Wer weiss Rat und Hilfe bei chronischer Darmentzündung (Colitis ulcerosa). Alle uns bekannten Alternativen zu Cortison brachten keinen Erfolg, ebensowenig diverse Diäten. Der Patient ist 27 Jahre alt, das Problem besteht seit sechs Jahren.»

Aortenklappen-Verengung

Frau D. W. aus Bellach schreibt: «Mein Mann, 82-jährig, hat eine Aortenklappenstenose (Verengung der Aortenklappenöffnung, die den Auswurf des Blutes aus dem Herzen in den Körperkreislauf behindert). Man empfahl ihm, sich operieren zu lassen. Da er sich momentan ganz ordentlich fühlt, und er befürchtet, eine Operation könnte seinen Zustand eher verschlechtern, möchte er gerne hören, welche Erfahrungen andere betroffene Personen bei einer solchen Operation gemacht haben.»

Leserinnen und Leser fragen Leser/innen

Anfragen an das Leserforum der «Gesundheits-Nachrichten» an:
A. Vogel Gesundheitsforum/GN-Leserforum
Postfach 43/CH 9053 Teufen
Fax 071/335 66 12
E-Mail: info@gesundheitsforum.ch